Neujahrsempfang zur Jugendarbeit

„Ehrenamtliche sind nicht die Dummen und Ausgenutzten der Nation, sondern gehören zu den Helden unserer Gesellschaft“

Die geehrten Bürger beim Neujahrsempfang mit Bürgermeister Christian Kiendl, Festredner Matthias Fack, MdL Sylvia Stierstorfer und Landrätin Tanja Schweiger

Viele Gäste folgten der Festansprache des Präsidenten des Bayerischen Jugendrings

SCHIERLING. Der Neujahrsempfang des Marktes Schierling im Restaurant TopFour, traditionell immer auf ein spezielles Thema bezogen, stand 2017 im Zeichen der Akteure der ehrenamtlichen Jugendarbeit. Ehrengast und Festredner war Matthias Fack, der Präsident des Bayerischen Jugendrings. Bürgermeister Christian Kiendl bescheinigte den Jugendleitern und -trainern eine integrative Kraft und Funktion zugleich.

„Sie können es schaffen, über alle Grenzen von Nationalität, Hautfarbe und Sprache hinweg eine gegenseitige Akzeptanz zu fördern. Beim Zusammenspiel von jungen Leuten im Sport und bei vielen anderen Gelegenheiten werden nicht eigene Identitäten aufgelöst, sondern es wird ermöglicht, den anderen besser und näher kennenzulernen und für seine Herkunft und Geschichte Respekt zu zeigen“, sagte Kiendl.
Mit dem Thema ‚Ehrenamtliche Jugendarbeit – für sich und andere‘ gehe es um junge Menschen, Frauen und Männer, die ihre Freizeit der Jugend widmen. Jugendarbeit sei Persönlichkeitsbildung, sie geschehe in verschiedenen Phasen und in ganz unterschiedlichen Einrichtungen. Der Bürgermeister sagte, dass es bei der Jugendarbeit im Markt Schierling oft um Sport und die Reifung im Austausch mit Gleichaltrigen und mit erfahrenen Menschen gehe. Jugendleiter und Jugendbetreuer seien oft Idole für junge Menschen und hätten manchmal sogar mehr Einfluss als die Eltern.

Urteilsvermögen stärken
Jede persönliche Begegnung – ob auf dem Fußballplatz, in der Sporthalle, bei Gruppenstunden, im offenen Jugendtreff, beim gemeinsamen Garteln oder der Feuerwehrübung – sei viel besser als jeder Austausch über soziale Netzwerke. Diese seien sicherlich Ausdruck dafür, dass sich einiges geändert habe und gehörten unbestritten zum heutigen täglichen Leben, doch hätten die vergangenen Wochen und Monate auf der „großen Bühne“ auch gezeigt, welche Manipulationsmöglichkeiten und Gefahren damit verbunden seien.

Ideelle und finanzielle Förderung
Der Markt Schierling werde auch weiter dabei mithelfen, dass junge Leute zu selbstständigen, urteils- und entscheidungsfähigen Menschen heranreifen, die nicht auf moderne Rattenfänger mit ihren egoistischen und oft menschenverachtenden Zielen hereinfallen. „Wir fördern die Jugendarbeit ideell und finanziell und mit dem heutigen Neujahrsempfang wollen wir ein ausdrückliches Dankeschön sagen für Ihre wertvolle Arbeit. Verehrte Jugendleiter und Jugendbetreuer, Sie sind nicht die Dummen und Ausgenutzten der Nation, sondern gehören zu den Helden unserer Gesellschaft“, sagte der Bürgermeister.

Wachsendes Engagement
Festredner Matthias Fack stellte den Bayerischen Jugendring als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, Jugendgemeinschaften und Jugendinitiativen unterschiedlichster Sparten und Vereine in Bayern vor. Jugendarbeit sei untrennbar mit Ehrenamt verbunden und ihm sei auch nicht bange um das Ehrenamt. Vorurteile gegenüber jungen Menschen, dass diese immer weniger tun und sich weniger engagieren wollen, könne er nicht teilen, denn er erlebe genau das Gegenteil. Gerade in der Jugendarbeit sei das Engagement für das Ehrenamt sehr groß.

Verein für Jugendarbeit
Landrätin Tanja Schweiger sprach „das Regensburger Modell“ und den Verein für Jugendarbeit im Landkreis Regensburg an, bei dem auch der Markt Schierling Mitglied ist. Mit dessen Unterstützung werde das Ehrenamt zum Beispiel mit Beiblättern zum Zeugnis oder der Ehrenamtskarte gestärkt. In einer Vereinsschule würden Jugendliche organisatorische Dinge lernen. Sie dankte dem Markt Schierling für die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Regensburg am Beispiel „Ferienprogramm“.
Die musikalische Umrahmung des Neujahrsempfangs gestalteten „Intimate Bluezz“ mit Jörg Lipka aus Inkofen und Giselher Gollwitz aus Regensburg. Nach dem offiziellen Teil gab es Gelegenheit zu Gesprächen, dazu wurden kleine kulinarische Köstlichkeiten gereicht.

Die Präsentationswand als Blickfang und Programm

Auszeichnungen

Bürgermeister Christian Kiendl zeichnete - stellvertretend für sehr viele Engagierte - sieben Personen aus, die sich im Markt in besonderer Weise mit ihren Vereinen und Abteilungen auf dem Gebiet der Jugendarbeit einsetzen.

Martin Huber, Fußball
Seit 30 Jahren ist „der Blitz“ – wie er liebevoll genannt wird -, beim TV Schierling im Jugendbereich tätig. Zuerst als Trainer, seit 25 Jahren bis heute als Jugendleiter. Martin Huber ist ein Talent-Förderer mit dem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. 11 Jugendmannschaften sind derzeit im Wettbewerb, die von 22 Betreuern unterrichtet und geführt werden. Die Spieler kommen aus Schierling und der Umgebung. Alle wissen von der hohen Qualität der Ausbildung.

Maresa Zehender-Pemsel und Susanne Hasenöhrl, Offene Jugendarbeit
Vor bald 20 Jahren wurde in Schierling ein „Jugendtreff“ im Rahmen der offenen Jugendarbeit eingerichtet. Von Anfang an haben sich ehrenamtlich junge Menschen um den Jugendtreff gekümmert, später wurden offiziell Jugendbeauftragte bestellt. Trotzdem blieb das ehrenamtliche Engagement unverzichtbar. Besonders gewürdigt wurden die ehrenamtlichen Jugendbeauftragten Maresa Zehender-Pemsel und Susanne Hasenöhrl im Namen aller im Laufe der beiden Jahrzehnte engagierten Bürger durch einen Pokal.

Bärbel Kick, SG Schierling/Langquaid Handball
Die Abteilung Handball des TV Schierling bildet seit 1992 eine Spielergemeinschaft mit der Handballabteilung des TSV Langquaid. Die Mannschaften konnten komplett mit dem eigenen Nachwuchs verjüngt werden. Im Kinderhandball wird ein kindgerechter Handballsport angeboten mit Teams von Mini über E-, C-, B- und A-Jugend. Für das nachhaltige Engagement wurde Schierlings Abteilungsleiterin Bärbel Kick mit einem Pokal gewürdigt.

Florian Schwager, Feuerwehren
Die elf Feuerwehren in Markt sind dringend auf Nachwuchs angewiesen. Das Engagement der Jugendlichen und eine fundierte Ausbildung führen zum Erfolg. Für alle Feuerwehren gibt es einen Jugendwart. Seit etwa drei Jahren hat Florian Schwager aus Eggmühl diese Aufgabe. Er sorgt für die Vernetzung, kümmert sich um gemeinsame Vorhaben, koordiniert und fördert die Zusammenarbeit. Auch auf der Ebene des Landkreises arbeitet er in einem Arbeitskreis. Florian Schwager wurde stellvertretend für alle Aktiven unter den rund 500 Feuerwehrmännern und -frauen, die sich insbesondere der Jugendarbeit annehmen, ausgezeichnet.

Werner Korber, Abteilung Karate im SV Eggmühl
Raimund Zollner, Abteilung Teakwon-Do/Kickboxen im TV Schierling
Das Training von Kampfsportarten ist beim TV Schierling und beim SV Eggmühl sehr beliebt, Schierling ist auf Teakwon-Do und Eggmühl auf Karate spezialisiert. Beide Abteilungen haben große Erfolge in ihrer Arbeit mit jungen Menschen, bei ihnen sind qualifizierte Trainer tätig und beide zeigen auch beim Marktsonntag öffentlich die hohe Qualität der Arbeit. Für außerordentliches Engagement wurden beide mit einem Pokal geehrt.

www.schierling.de

Nein zu Rassismus

Placidus-Heinrich-Mittelschule bekam Prädikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Die Schülersprecher der Placidus-Heinrich-Mittelschule stellten das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vor

SCHIERLING. Die Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Mittelschule wollen sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus einsetzen. Diese Selbstverpflichtung stellten die Schülersprecher ihren Mitschülern vor. Mit Lehrer Markus Vogel haben sie einen Kurzfilm gedreht, bei dem jeder in seiner Muttersprache „Nein zu Rassismus“ sagt. Im Rahmen der ersten Schülervollversammlung wurde der aufwendig erstellte Film gezeigt. Die Schule bekam – nicht nur dafür - den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen.

Die Jugendlichen stehen damit in einer Reihe mit Welt-Stars wie Manuel Neuer, Mesut Özil, Cristiano Ronaldo, Lionel Messi oder Gareth Bale. Sich einmischen, seine Meinung sagen und mitbestimmen, sind wichtige Eckpfeiler einer demokratischen Gesellschaft. Dazu gehört auch die Meinung anderer zu akzeptieren, Toleranz und Zivilcourage zu zeigen. In der Placidus-Heinrich-Mittelschule wird diesem Thema viel Platz eingeräumt. Zum ersten Mal fand 2017 eine Schülervollversammlung statt, die unter dem Motto „Demokratie macht Schule – Schule macht Demokratie“ stand.

„Wir sind eine internationale Schule, und ich bin sehr stolz, dass wir so eine gute Gemeinschaft haben“, sagte Rektor Markus Winkler. 19 verschiedene Nationalitäten sind an der Schule vertreten. „Wir können viel voneinander lernen“, bekräftigte Winkler und gab bekannt, dass sich die Schule um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beworben hat. „Wir sind eine Schule, an der jeder Schüler willkommen ist“, stellte er fest.

Selbstverpflichtung ist wichtig

Um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu bekommen, mussten sich über 90 Prozent der Schüler mit ihrer Unterschrift verpflichten, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus an ihrer Schule aktiv einzusetzen und pro Jahr mindestens ein großes Projekt zu diesem Thema zu erarbeiten. Verbindungslehrerin Uli Weigl betonte, dass die Jugendlichen viel Zeit in der Schule verbringen, aber kaum Gelegenheit haben, sich einzubringen. Die Schülersprecher Christoph Malterer, Samantha Fischer und Arijon Zekolli sowie die Vertreter der ausländischen Mitschüler Edi Milaku und Eni Ademaj stellten die Selbstverpflichtung vor. Darin heißt es unter anderem: „Wenn an meiner Schule Gewalt oder diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.“ Im Schulhaus erinnern Plakate mit Aufschriften wie „Vielfalt leben“, „Miteinander“ oder „Zusammenhalten“ die Schüler tagtäglich daran. Einen Kurzfilm zum Thema haben einige Schüler bereits mit Lehrer Markus Vogel gedreht.

Kein „Lehrerprojekt“

Konrektor Sepp Hoffmann betonte, dass dieses Projekt kein „Lehrerprojekt“ sei. Die Schüler sollten sich selbst Regeln im täglichen Umgang miteinander setzen und Ideen sammeln. Bei der Vollversammlung wurde damit gleich begonnen und die Schüler konnten sich einbringen. „Nicht ausgrenzen“, „Keine Provokationen“, „Mit allen zusammen sein“, „Sich gegen Mobbing einsetzen“ oder „Keine Vorurteile“ waren nur einige Stichpunkte, die die Jugendliche vorbrachten.

Gelebte Geschichte

Hoffmann blickte zurück auf das Jahr 2015, in dem viele Kriegsflüchtlinge aus Syrien nach Deutschland kamen, so auch die beiden 15-jährigen Ahmad und Fatima. Die beiden erzählten ihren gebannt zuhörenden Mitschülern von ihrer Flucht aus Syrien und bekamen einen Riesenapplaus für den Mut, einen Einblick in ihre Geschichte zu geben.

Eggmühler Benefizlauf

EGGMÜHL. Beim Sommerfest des SV Eggmühl gab Mathias Stöckl als Leiter der Fußballabteilung den Startschuss für den „1. Eggmühler Benefizlauf“. An die 250 Teilnehmer fanden sich am Sportgelände ein, um in den verschiedenen Klassen an den Start zu gehen. Ob Klein oder Groß, bei den vier ausgewählten Routen war für jede Altersgruppe etwas dabei.

Die gekennzeichneten Strecken führten entlang des Große-Laber-Radwegs und des Via Nova-Pilgerweges. Stefan Brattinger hatte verschiedene Strecken für die unterschiedlichen Teilnehmer erkundet. Viele Familien kamen mit „Kind und Kegel“, ausgestattet mit Laufrädern und Fahrradanhängern auf die 1,9 Kilometer lange Strecke. Abteilungsleiter Mathias Stöckl machte sich den Spaß, legte mit jeder Gruppe einen kurzen Sprint hin, und reihte sich beim 6,5-km-Lauf ein. Auch die beiden Vereinsvorsitzenden Klaus Olbrich und Franz Heiss liefen mit.

Die teilnehmerstärkste Gruppe, das „Team Kroatien“ mit 35 Teilnehmern, das sich für den Benefizlauf sogar eigene Shirts anfertigen ließ, durfte sich am Ende über den 50-Liter-Bier Gutschein und ein Spanferkel freuen. Als bester Walker erreichte Hans Josef Friedrich von der FFW Eggmühl als Sieger das Ziel. Beim Eltern-Kind-Lauf gab es zwei Sieger, die Familie Alzinger aus Pinkofen, die gemeinsam das Ziel erreichte und Till Hackermeier vom Team TV Schierling, dessen Vater parallel beim „King of Weinberg“ gestartet war. Den 6,5-km-Lauf der „Schierlinger Runde“ gewann Felix Brunner vom Team Holmer.

Der Erlös des Benefizlaufes kam dem Förderverein der Schierlinger Schulen sowie den „Helfern vor Ort“ der Malteser Oberdeggenbach zugute. Lob für den SVE gab es von vielen Seiten.

Ganze Familien nahmen am Eggmühler Benefizlauf teil

Die Strecken waren attraktiv für alle Altersgruppen

Herausragende Abschlussklasse

SCHIERLING. Die diesjährige Abschlussklasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling war in mehrfacher Hinsicht herausragend: 91 Prozent schafften den qualifizierenden Abschluss, eine davon mit „sehr gut“ und zehn mit „gut“. Ebenso deren Sozialisation, Hilfs- und Einsatzbereitschaft und damit besondere Rolle in der Schulgemeinschaft, die ihren Klassenleiter und Konrektor Sepp Hoffmann zur Feststellung brachte: „Es war wunderschön mit euch, beeindruckend und menschlich wertvoll, ihr seid die beste Klasse, die ich je hatte!“

Für die Klasse wiederum bestätigte Schülersprecher Deniz Blum, dass die insgesamt 900 Schultage an der Schierlinger Schule mit viel Lernen und gigantischem Spaß verbunden waren. Nach dem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann stand die Abschlussfeier in der Aula unter dem Thema „Zeit zum Festhalten – Zeit zum Loslassen“.

An Wurzeln festhalten

Rektor Markus Winkler sagte über die Schulzeit: „Wir alle, Eltern, Großeltern, Familien und wir Lehrer haben versucht, euch Wurzeln zu geben, an denen ihr euch festhalten könnt, damit euch nicht der erste Windstoß umweht.“ Er wünschte den Jugendlichen, dass sie sich keine Angst machen lassen, sondern dass sie in der Zukunft durch Mut, Gelassenheit und Weisheit geleitet werden. Und er warnte vor den Menschen, die riesige Mauern bauen oder die Todesstrafe wieder einführen wollen. „Sie wollen den Menschen Angst machen, um dadurch ihre Macht auszubauen“, sagte der Schulleiter.

Grundregeln kennen

Bürgermeister Christian Kiendl rief die Jugendlichen am Jahrestag des gescheiterten Putschversuchs gegen Adolf Hitler auf, sich immer zu informieren, auf dem Laufenden zu sein, die Grundregeln zu kennen, um selbst sich ein Urteil zu bilden und künftig selbst entscheiden zu können, damit es nie mehr zu Verhältnissen kommt, die den Aufstieg einer Diktatur zulassen. Elternbeiratsvorsitzende Astrid Brikmann wünschte den jungen Leuten, dass sie ihre Kraft und die positiven Erfahrungen aus der Schule in die Zukunft mitnehmen. Sie zeichnete Sarah Houpert sowie Florian und Thomas Pautz mit jeweils einem Scheck über 100 Euro aus, weil sie sich in einer ohnehin sehr engagierten Klasse noch einmal durch ihre besondere Hilfsbereitschaft auszeichneten. Siegfried Pautz, ein Vater, bestätigte: „Ihr seid eine Super-Schule!“ Leider wüssten das die meisten Menschen nicht. Beste Schülerin war Sarah Houpert mit einem Notendurchschnitt von 1,38, gefolgt von Kilian Massinger mit 1,66 und Moritz Eisenhut mit 2,18.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING